

EDITORIAL

Liebe Mitglieder* der LAG Jungenarbeit B-W, liebe Jungenarbeiter* und Fachleute der geschlechterbewussten Arbeit!

Auch in diesem Jahr haben wir uns vorgenommen Sie und Euch mit Nachrichten aus der Jungenarbeit, der geschlechterbewussten Sozialarbeit, Pädagogik und anschlussfähigen Arbeitsfeldern auf dem Laufenden zu halten. Wenn Sie interessante aktuelle Materialien, Ausschreibungen, Terminhinweise etc. in unserem Themenfeld bereithalten, lassen Sie es uns rechtzeitig wissen, sofern wir diese ins FLASH aufnehmen sollen. Wir berichten gern davon. Auch Rückmeldungen zu Qualität und Inhalten unseres Newsletters nehmen wir noch immer gern entgegen. Den entsprechenden Fragebogen finden Sie noch einmal [hier](#) oder direkt auf unserer Webseite unter dem Reiter Service und Newsletter.

Auch von der Arbeit der LAGJ gibt es erste Termine und thematische Überlegungen, von denen unter der Rubrik AUS DER GESCHÄFTSSTELLE zu lesen ist.

Der erste Newsletter ist besonders lang geraten, denn er erscheint verspätet, dafür quasi als Doppelnummer. Inhaltlich geht es wie so oft um den breiten Komplex intersektionaler Themen, denn Geschlechterfragen, sind auch Gerechtigkeitsfragen und lassen sich kaum von politischen, sozialen und kulturellen Zusammenhängen trennen (vgl. u.a. Bericht zur Tagung „Mann – weiß – Mittelschicht“ und Beitrag zu Klassismus, beide unter THEMEN/MATERIALIEN). Gerade aktuell befassen sich angehende Jungenarbeiter* wieder in 7 Modulen mit Grundlagen gelingender Arbeit mit Jungen*. Eine diskriminierungskritische und differenzbewusste eigene Haltung soll ein Ergebnis des dabei angestoßenen Lernprozesses sein. Wer diesen mühsamen und langen – gleichwohl spannenden - Fortbildungsweg scheut, der findet in dieser Ausgabe viele Materialien und Angebote, die sich in geringerer zeitlicher Intensität aneignen lassen und dabei vielfältige Anregungen für die Auseinandersetzung mit Männlichkeiten im gesellschaftlichen Wandel ermöglichen.

Hinweisen möchte ich besonders auf den Fachtag der Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit „Rassismus und Abwertungserfahrungen von Jungen und männlichen Jugendlichen“ und auf die Internationalen Wochen gegen Rassismus (vgl. TERMINVORSCHAU).

Anregende Lektüre wünscht



Michael Schirmer

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Noch zwei freie Plätze: „Pädagogisches Handeln mit Tätern* sexualisierter Gewalt. Der fast ausgebuchte Kurs mit Teilnehmer*innen aus unterschiedlichen Regionen Baden-Württembergs wird am 01. März mit Modul I in Filderstadt starten. Wir freuen uns über die gute Resonanz. Kurzfristig können wir noch zwei qualifizierten Fachpersonen einen Platz anbieten. [Flyer Anmeldung](#)

Mitgliederversammlung und Fachdialog am 15.05. in Freiburg. Die diesjährige Jahresversammlung der LAGJ wird am 15. Mai in Freiburg stattfinden. Gastgeber sind der AK Jungen Freiburg und das „Haus der Begegnung Freiburg-Landwasser e.V. Wie üblich wird sich an die MV ein Fachdialog, diesmal zum Thema „Jungenarbeit INKLUSIV“ – Wie die geschlechterbewusste Arbeit mit beeinträchtigten Jungen* gelingen kann“, anschließen. [Weiter](#)

Klausur des LAGJ-Ausschusses. Einmal im Jahr trifft sich der Ausschuss der LAGJ ehrenamtlich arbeitendes Gremium, das die Arbeit der Geschäftsstelle und des Vorstandes

insbesondere bei der konzeptionellen, strategischen und inhaltlichen Planung und Auswertung der fachlichen Arbeit unterstützt zu seiner Jahresklausur. Diese findet diesmal vom 22. bis 23.03. in Bad Boll statt. Dabei wird u.a. an Fachtagskonzeptionen und -weiterbildungen, Grundpositionen und dem 2018 anstehenden 25-jährigen Jubiläum der LAGJ gefeiert werden. Hintergrundinformationen zu den neuen Ausschussmitgliedern sind auf unserer Webseite nachzulesen. [Weiter](#)

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Wochenendangebote von Jungen im Blick (JUB): Selbstbehauptung für Väter und Söhne. JUB, eine Stuttgarter Beratungsstelle für Jungen und junge Männer, bietet im laufenden Jahr drei Wochenenden für Väter mit Söhnen in unterschiedlichen Altersgruppen an. Die Wochenenden beginnen jeweils mit einem gemeinsamen Kennenlernen. Im Verlauf der zwei Tage werden dann gemeinsam Themen erarbeitet: Selbstbehauptung, Wahrung der (eigenen) Grenze und Umgang mit meinen Gefühlen. Die Daten liegen bereits vor: 6./7. Mai 2017 (Söhne 6-8 Jahre); 8./9. Juli (Söhne 8-10 Jahre) und 7./8. Oktober 2017 (Söhne 10-12 Jahre). Ein Flyer kann bei JUB angefordert werden. [Kontakt](#) [Webseite](#)

Stuttgarter Jugendhaus gGmbH (stjg) schafft tragfähige Strukturen im Kinder- und Jugendschutz. Im Rahmen des gesetzlichen Auftrags hat die stjg ein einheitliches Schutzkonzept gegen sexuelle Gewalt entwickelt und parallel eine Inhouse-Offensive zur sexuellen Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit gestartet. Die dabei gewonnenen Erfahrungen stellt die stjg auch anderen Institutionen zur Verfügung und berät über Fortbildungen, Workshops, Seminare, z.B. zu Konzepten für einen lebendigen Kinder und Jugendschutz. [Kontakt](#)

Anmeldung für AGJF- Jahrestagung Offene Kinder- und Jugendarbeit online. Unter dem Titel „WIR WISSEN, WAS WIR TUN!“ geht es in diesem Jahr vom 22.-23.05. in Gültstein um die Wirksamkeit von Offener Kinder- und Jugendarbeit. Die Workshop-Themen beschäftigen sich unter anderem mit dem Offenen Bereich in den Einrichtungen, Nähe und Distanz in der Beziehungsarbeit in der professionellen Jugendarbeit sowie dem Thema Freiräume für Kinder und Jugendliche. [Weiter](#)

AUS DER BAG JUNGENARBEIT

BAGJ-Mitgliederversammlung in Frankfurt. Im Vorfeld eines Fachtages (vgl. unter TERMINE 02.03.) findet am 01. März 2017 die erste Mitgliederversammlung der BAG Jungenarbeit statt. Neben der inhaltlichen Weiterarbeit für die nächsten Jahre stehen auch Vorstandswahlen für die nächsten zwei Jahre sowie die Diskussion der Namensänderung im Sinne der Satzungsänderung auf dem Programm. [Informationen zur MV](#)

THEMEN/MATERIALIEN

Prämissen, Perspektiven, Parteilichkeit. Einblicke in Diskurse und Erfahrungen der Jungen- und Männerarbeit. Dokumentation einer Fachtagung. Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der LAG Jungen- und Männerarbeit Sachsen wurde die Tagung in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Meißen durchgeführt. Die Dokumentation mit Texten u.a. von Bernard Könnecke zum Dissens-Projekt Aufdeckung sexualisierter Gewalt gegen Jungen kann beim Evangelischen Pressedienst (5,10 Euro) bestellt werden. [Weiter](#)

Ich kenn mich aus! Gesundheitstipps für Burschen. Im August 2016 ist diese Gebrauchsanweisung für Jungen, die an vielfältigen Fragen zu ihrer Gesundheit interessiert sind,

in der zweiten Auflage (10.000 Stück) erschienen. Entwickelt worden ist sie vom MEN Team Wien, das seit vielen Jahren mit Jungen arbeitet. Dabei werden Fragen von Jungen zu körperlicher Entwicklung, Sexualität, Krankheiten, Süchten, Mobbing und psychische Problemen in jugendgerechter Sprache beantwortet. Die locker aufgemachte Broschüre ist auch als Download erhältlich. [Hier](#)

Autorität als wichtige Form der Beziehungsgestaltung mit Jungen. Das Interesse an Autoritätsthemen und die Nachfrage nach guten Angeboten nehmen zu. Auch öffentlich wird die Frage nach Autorität immer wieder und im Zuge populistischer Debatten zunehmend drängender gestellt. Umso wichtiger sind Personen, die "gute" Autorität verkörpern. Menschen, die erziehen oder führen, brauchen persönliche Autorität, um ihre Aufgaben gut zu erfüllen. Der erfahrene Pädagoge und Geschlechterforscher Reinhard Winter schafft mit seinen Angeboten der Autoritätstrainings gute Lernmöglichkeiten. Seit vielen Jahren bietet er Fortbildungen für Männer an, die mit Jungen und männlichen Jugendlichen arbeiten. Aktuelle Termine und Hintergründe sind auf der Webseite Autoritätstraining zu finden. [Weiter](#)

10 Jahre „Irgendwie anders?!“ – Veranstaltungskalender der LAG Jungenarbeit NRW. Was als Testballon der Kollegen in Nordrhein-Westfalen vor 10 Jahren begann, hat sich in den vergangenen 10 Jahren als festes Angebot von Fortbildungsinhalten zur Jungenarbeit im Bundesland NRW etabliert. Auch in diesem Jahr bieten unsere Kollegen vielfältige Fortbildungen an, neu ist die Verlängerung von Angeboten auf zwei Tage. Viel Spaß beim Stöbern im Kalender. [Veranstaltungskalender](#)

„Gender Bar 2017“. Unter diesem Titel fasst die Fachstelle Gender NRW (FUMA) ihr Qualifizierungsangebot 2017 zusammen. Neben dem Thema Gender werden weitere Schwerpunkte auf Interkulturalität und Diversity gelegt. Außerdem wird über die neue Lernplattform gender-login berichtet. [Weiter](#)

E-Learning mit der Plattform gender-login. In einem 4 -6 stündigen E-Learning-Grundkurs bietet die Fachstelle Gender NRW (FUMA) anregende, kurzweilige und wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse zu den folgenden Fragestellungen: Wozu braucht es eigentlich eine geschlechtergerechte Sprache? Sind Jungen mutiger als Mädchen und spielen Mädchen tatsächlich lieber mit Puppen? Gibt es mehr als zwei Geschlechter und warum kann die Frage „woher kommst du?“ auf Menschen verletzend wirken? Vielfältige Methoden laden zur Reflexion ein und bieten Anregungen auch für die berufliche Praxis. [Weiter](#)

Väterreport 2016 des BMFSFJ. Dieser gibt unter anderem Auskunft über Einstellungen und Erwartungen heutiger Väter, die Nutzung von Elterngeld und ElterngeldPlus sowie darüber, wie sich die Nutzung von Elterngeldmonaten auswirkt. Der Report zeigt: Die aktive Vaterschaft liegt im Trend. Väter wollen sich stärker an der Erziehung und Betreuung ihrer Kinder beteiligen und wünschen sich mehr Zeit für Familie. [Weiter](#)

„Mehr Zeit für die Familie: Väter und das ElterngeldPlus“. Die Werbebroschüre des BMFSFJ greift nicht nur die Vorzüge des ElterngeldPlus auf, sondern richtet sich an die Situation von Vätern in Familie und Erwerbsleben und gibt Hinweise zum Einstellungswandel von Vätern: So geben in einer aktuellen Allensbach-Umfrage knapp 70 % der Väter an, sich mehr um die Kinder zu kümmern als die Väter ihrer Elterngeneration. Jeder dritte Vater nutzt heute die Partnermonate im Elterngeld. Und jeder zweite will sich die Kinderbetreuung mit der Partnerin gerecht teilen. [Download](#)

Studie: Männer bekommen Probleme, wenn sie im Beruf zeitweise kürzer treten wollen. Dies ergab eine neue Studie der Hans-Böckler-Stiftung. Als Gründe nennt sie mangelndes Verständnis, rigide Arbeitsorganisation und knappe Personalausstattung. Viele Männer wünschten sich kürzere Arbeitszeiten, hielten „eine Reduzierung aber für nicht durchsetzbar“. Oft sei das Arbeitspensum „schon bei Vollzeit durch Personalnot kaum zu bewältigen“. Die Elternzeit von Vätern wird der Studie zufolge „weitgehend akzeptiert, sofern sie nur 2 Partnermonate beanspruchen.“ [Weiter](#)

WOLF – das Männermagazin fürs Wesentliche. Die neue Zeitschrift richtet sich nach eigenen Angaben an Männer und Querdenker, die hinterfragen, die sich weniger Tempo und mehr Leben wünschen, die nicht nur informiert, sondern auch inspiriert werden wollen. In seiner Ansprache will das Magazin aufrichtig sein, mit Haltung und Rückgrat, dabei immer auf Augenhöhe mit den Lesern. [Zum Magazin](#) [Zur Pressemeldung](#)

Männlichkeit in geschlechtersoziologischer Perspektive – ein Interview mit Michael Meuser. In diesem vom Deutschen Jugendinstitut durchgeführten Interview reflektiert Prof. Meuser den Wandel von Männlichkeit und hebt diesen insbesondere an neuen Anforderungen in Bezug auf Vaterschaft und Erwerbstätigkeit hervor. Er befasst sich auch mit der neuen Zuschreibung migrantischer Männlichkeit und der Frage, inwieweit das Konzept hegemonialer Männlichkeit in der heutigen Gesellschaft noch zutreffend ist. [Weiter](#)

Dokumentation der Tagung: Mann – weiß – Mittelschicht? Glück gehabt! - Zur Bedeutung von „gender“, „race“ und „class“ als Ungleichheitskategorien in der Gegenwartsgesellschaft. Wir leben in einer facettenreichen Gesellschaft, die sich aus Menschen verschiedener Geschlechter und sexueller Orientierungen, aus unterschiedlichen Herkunftsländern, aus verschiedenen Schichten und weiteren Kategorien zusammensetzt. Je nachdem, welche Merkmale eine Person in sich vereinigt, hat sie in unserer Gesellschaft mehr oder weniger Lebenschancen. Das Zusammenwirken unterschiedlicher sozialer Ungleichheitsstrukturen zeigt der Ansatz der Intersektionalität auf. Mit Hilfe dieses Ansatzes und dem Fokus auf „gender“, „race“ und „class“ nahm der Fachtag der Frauenakademie München vom Juni 2016 diese Mechanismen unter die Lupe. Neben einer Einführung in die Intersektionalität als Mehrebenenanalyse wurden Reflexions- und Analyseinstrumente für die praktische Arbeit vorgestellt. Auf die wissenschaftlich-theoretische Sicht folgten Beispiele aus der Praxis. [Weiter](#)

Männer gegen weibliche Genitalverstümmelung. Zum Internationalen UN-Tag gegen weibliche Genitalverstümmelung am 6. Februar weitet die Kinderhilfsorganisation Plan International ihre Aktivitäten im Rahmen des Projektes „Change Plus“ aus. Künftig stehen auch Männer im Fokus des Projektes. „Wir wissen, wie sehr Männer selbst unter den Folgen von Genitalverstümmelung in ihren Ehen leiden und dass sie etwas unternehmen möchten. Sie wollen ihren Frauen helfen und ihre Kinder schützen“, sagt Plan-Projekt Koordinatorin Gwladys Awo. „Wir arbeiten eng mit Imamen zusammen, die sich bereits gegen diese Praktik einsetzen. Sie haben großen Einfluss in ihren Gemeinden und können viel bewegen.“ [Weiter](#) [Aufklärungsbroschüre zur FGM des Landes BW](#)

NATIONAL GEOGRAPHIC - Januar-Ausgabe zum Thema Gender. Das ist besonders und wurde von der Leser*innenschaft mit Tausenden Kommentaren positiver Art aber auch zahlreichen Kündigungen quittiert. Warum? Die neue Ausgabe widmet sich ausschließlich dem Thema Gender und beschäftigt sich dabei zum größten Teil mit jungen Menschen, sowie der Frage, wie Geschlechterrollen heute weltweit gelebt werden. Spannend. [Weiter](#)

Leseideen für 8 bis 15jährige Teens* zu den Themen Geschlechter- und Familienvielfalt. Die vorliegende Auswahl mit 29 Büchern, die das Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. vorgenommen hat, umfasst Facetten des Übergangs vom

Kind zum Jugendlichen - auf dem Weg zum Erwachsensein. Vorgestellt werden Bücher, die für Teens* die Möglichkeit bieten, sich selbst oder ihre Umwelt differenzierter wahrzunehmen und die sie unterstützen können, Antworten und für die eigenen Befindlichkeiten Ausdrucksformen zu finden. Für Fachkräfte, Eltern und Begleiter*innen können unsere Empfehlungen eine Orientierung bilden, sich in die mitunter sehr kontroversen Gefühle und Gedanken der Teens* hineinzusetzen oder diese anhand der gebotenen Literatur gemeinsam zu diskutieren. [Weiter](#)

Broschüre: Gender_Sexualitäten_Begehren. Das Heft mit Texten, Interviews, Comics, Illustrationen und Gedichten richtet sich vor allem an Trainer*innen, Bildungseinrichtungen, entwicklungspolitische Organisationen und Trägerorganisationen von Freiwilligendiensten, aber auch an Teilnehmer*innen und ehemalige Freiwillige. Themen wie Sprache und Macht, Überschneidungen von Sexismus und Rassismus, Heteronormativität, Privilegien, sexualisierte Gewalt, Kritische Männlichkeit...werden in der Broschüre angesprochen. [Weiter](#)

"Baustein II der Schule ohne Rassismus/ Schule mit Courage: Gender & Islam in Deutschland". In heterogenen Gesellschaften prallen unterschiedliche Wertvorstellungen aufeinander. Stets aufs Neue muss mühsam ausgehandelt werden, welches die gemeinsamen Umgangsformen und Rechtsnormen sind. Im schulischen Alltag gibt es derzeit große Unsicherheiten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen aus muslimischen Familien. Dieser „Baustein“ möchte die Pädagog*innen in ihrer interkulturellen Kompetenz stärken. Themen sind Geschlechterrollen und Migration, Leben in patriarchalen Inselfgesellschaften, Geschlechterrollen und Sexualerziehung. [Zum Baustein](#)

Stellungnahme zur Aussetzung des Familiennachzugs für subsidiär schutzberechtigte Flüchtlinge. „Beratungsstellen berichten zunehmend über verzweifelte Väter, Mütter und Kinder aus Syrien, die ihre Familienangehörigen im Kriegsgebiet oder in Flüchtlingslagern außerhalb Deutschlands zurücklassen mussten, weil die Flucht für alle zu gefährlich oder zu teuer war. War es bis März 2016 noch möglich, die engen Familienangehörigen sicher und legal nach Deutschland nachzuholen, so ist dies nun wegen der pauschalen Aussetzung des Familiennachzugs für subsidiär Schutzberechtigte im Asylpaket II in vielen Fällen nicht mehr so. Praktisch führt die Anwendung dieser Regelung dazu, dass Kinder regelmäßig über drei Jahre oder länger von ihren Eltern getrennt leben müssen. Dies läuft der UN-Kinderrechtskonvention zuwider, so die Stellungnahme des Deutschen Menschenrechtsinstituts, in der Korrekturen in Verwaltungspraxis und Gesetzgebung empfohlen werden. [Zur Stellungnahme](#)

DJI IMPULSE 3/2016 (NR. 114): Ankommen nach der Flucht – Wie Kindern und Jugendlichen der Neuanfang in Deutschland gelingt. 300.000 begleitete und unbegleitete Kinder und Jugendliche sind seit der großen Flüchtlingsbewegung im Jahr 2015 nach Deutschland geflohen. In der aktuellen Ausgabe des Forschungsmagazins DJI Impulse bilanziert das Deutsche Jugendinstitut die ersten wichtigen Studien über junge geflüchtete Menschen und stellt neue DJI-Untersuchungen vor. Unter anderem verweist das Heft auf die Studie »Unbegleitete und begleitete minderjährige Flüchtlinge – Lebenslagen, Bedarfe, Erfahrungen und Perspektiven aus Sicht der Jugendlichen«. Dafür wurden mehr als einhundert unbegleitete (53) und begleitete (51) minderjährige Geflüchtete im Alter zwischen 14 und 18 Jahren befragt. 25 von ihnen waren Mädchen, 79 Jungen. [Weiter](#)

„Engagiert und präventiv für Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften“. Das Projekt der Diakonie unterstützt kirchlich-diakonische Träger bei der Sensibilisierung und Qualifizierung ihrer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden zu den Themen sexualisierte, geschlechtsbezogene und häusliche Gewalt und bei der Entwicklung und Implementierung von Präventionsmaßnahmen und Gewaltschutzkonzepten. Ziel ist es, die Sicherheit für Frauen und deren Kinder sowie weitere

schutzbedürftige Personen in den Unterkünften zu erhöhen. Bestandteil sind ein Rahmenkonzept und eine Checkliste, die auf der Webseite der Diakonie heruntergeladen bzw. angefordert werden können. [Weiter](#)

„Batscha basi“ – Sexueller Missbrauch an Jungen in Afghanistan. Der besondere Schutzbedarf von Frauen und Kindern wird in vielen aktuell aufgelegten Programmen zum Schutz von Geflüchteten beachtet. Das ist richtig und wichtig, darf aber im Umkehrschluss nicht dazu führen, die seelischen Notlagen geflüchteter Jungen* und Männer* sowie einen entsprechenden Unterstützungsbedarf, beispielsweise durch psychologische Betreuung, auszublenden. Beispielhaft wird dieser Bedarf am kürzlich in einschlägigen Medien besprochenen Schicksal afghanischer „Batscha basi“, Jungen, die in Afghanistan als Sexsklaven missbraucht werden. Die Jungen werden häufig am helllichten Tag von der Polizei oder einflussreichen Männern entführt und vor bzw. während der Pubertät als Hilfskräfte und Sex-Sklaven missbraucht. Diese Praxis hat nichts mit homosexuellen, vielmehr pädophilen Neigungen und Machtphantasien der Missbraucher zu tun. In fast jedem Polizeiposten gebe es sogenannte Batschas. Bei einer so weitreichenden Praxis muss davon ausgegangen werden, dass auch unter Geflüchteten Jungen* und junge Männer sind, die dieser Missbrauchspraxis zum Opfer gefallen sind. ([Fokus, 21.01. 2017](#)) Weitere Informationen lassen sich in einer Veröffentlichung der Afghanischen Unabhängigen Menschenrechtskommission aus dem Jahr 2014 nachlesen. [Weiter](#)

München schafft Unterkunft für homosexuelle Flüchtlinge. Die Stadt München will homosexuelle Flüchtlinge in besonderen Schutzräumen betreuen. Das hat der Sozialausschuss beschlossen, wie die Stadt mitteilte. In einem ersten Modellprojekt will das Amt für Wohnen und Migration schwule, lesbische, trans- und bisexuelle Flüchtlinge in bis zu fünf Wohngemeinschaften unterbringen. Die Betroffenen seien zumeist wegen ihrer sexuellen Orientierung verfolgt worden und geflohen. In Gemeinschaftsunterkünften fühlen sie sich oft nicht sicher. Es gebe einen akuten Bedarf für eine gesonderte Unterbringung dieser Gruppe. [Weiter](#)

Dänischer Alleingang: Transsexualität ist seit Neujahr keine Krankheit mehr. Überall auf der Welt ist Transidentität noch ein Teil der Krankenakte. Dänemark hat bezüglich der WHO die Geduld verloren und geht einen internationalen Alleingang. [Weiter](#)

Ausbau des LSBTTIQ-Beratungsangebots in BW. Dieses konnte im vergangenen Jahr von ursprünglich drei auf aktuell 14 Standorte erweitert werden, heißt es in einer Pressemeldung des Netzwerks LSBTTIQ vom 9.01.2017. *„An zusätzlich elf Standorten gibt es für Ratsuchende neuerdings qualifizierte LSBTTIQ-Beratung“*, so Tamara Kailuweit aus dem Sprechendenrat des Netzwerks. *„Dies war nicht nur für ländlichen Regionen längst überfällig“*, fügt sie hinzu. Ein weiterer Erfolg war die Eröffnung der ersten Beratungsstelle in Baden-Württemberg, die auf Transsexualität, Transgender und Intersexualität spezialisiert ist. Sie befindet sich in Ulm und stieß vom ersten Tage an auf große Resonanz. [Zur Pressemeldung](#)

Veröffentlichung von Forschungsergebnissen: „Der Liebe wegen – von Menschen im deutschen Südwesten, die wegen ihrer Liebe und Sexualität ausgegrenzt und verfolgt wurden“. Mit Hilfe finanzielle Förderung durch den Aktionsplan für Akzeptanz und gleiche Rechte der baden-württembergischen Landesregierung konnten außeruniversitäre Forschende 2016 erstmals ihre Erkenntnisse zu Schicksalen schwuler, lesbischer, bisexueller, transsexueller, transgender, intersexueller und queerer Menschen in Zeiten des Nationalsozialismus zusammenzutragen. Das Ergebnis wurde anlässlich des diesjährigen Gedenktags an die Opfer des Nationalsozialismus am 27.01. mit der o.g. Webseite der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Autor*innen der Homepage wollen die Akzeptanz menschlicher Liebes- und Lebensvielfalt stärken, aktuellen Formen der Diskriminierung und Ausgrenzung

entgegenzuarbeiten und verhindern, dass ausgrenzende Sexualitäts-, Geschlechts- und Familienbilder für demokratie- und emanzipationsfeindliche Zwecke instrumentalisiert werden.

[Weiter](#)

Crowdfunding-Seite: MioundFreda. „Wir wollen Kinderbücher auf dem Markt sehen, die den Alltag tausender Kinder widerspiegeln, die nicht in der klassischen Familien-Konstellation „Mutter-Vater-Kind“ groß werden. Wir wollen Geschichten erzählen, die die Geschichten unserer aller Kinder sein dürfen und nicht immer nur die der Anderen.“, heißt es auf der Seite, die Förderung sucht, um Kinderbuchprojekte umzusetzen. Dann gibt es bald auch Kindergeschichten mit gleichgeschlechtlichen oder alleinerziehenden Eltern, Eltern mit Handicap, Kindern mit Handicap o.ä. [Weiter](#) oder Facebook:[MioundFreda](#)

„Was ist sexistische Werbung?“ Die Frage beantwortet eine Broschüre von Vanessa Winkler, erschienen in der Blauen Reihe des Kompetenzzentrums geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. (KgKJH). Zur Beantwortung wurde die Entstehung von geschlechtsspezifischen Zuschreibungen analysiert und Stereotype aufgeschlüsselt, die Strategien und Ziele der Werbung durchleuchten. Außerdem wurden die Darstellungen von Mann und insbesondere der Frau, in der Werbung, erfasst. Daraus entwickelte die Autorin Kriterien zur Entlarvung bzw. Bewertung sexistischer Werbung. Die Broschüre mit dem Titel *"Fuck your face" - Was ist sexistische Werbung* kann über die Geschäftsstelle des KgKJH (info@geschlechtergerechteJugendhilfe.de) zum Preis von 5,00 Euro zzgl. Porto bestellt werden.

[Weiter](#)

Expertise „Sexualisierte Grenzverletzungen und Gewalt mittels digitaler Medien.“ Der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) und die Mitglieder der „Konzeptgruppe Internet“, einer interdisziplinären Arbeitsgruppe seines Beirats, hatten im Sommer 2015 beim Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie des Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) die o.g. Expertise in Auftrag gegeben. Sie wurde am 17. Januar der Öffentlichkeit vorgestellt und zeigt auf, wie sich sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche durch die digitalen Medien verändert hat. [Zur Zusammenfassung](#)
[Zur Expertise](#) [Seite des USBKM](#)

Klassismus. Eine Bestandsaufnahme. Ursachen für Diskriminierungen gibt es viele. Im Fokus stehen vor allem Benachteiligungen von Geschlecht oder Ethnie. Kaum öffentlich thematisiert werden dagegen Benachteiligung und Ausgrenzung aufgrund der sozialen Herkunft oder der sozialen Stellung, in der wissenschaftlichen Debatte als Klassismus bezeichnet. Dabei sind die Auswirkungen für den Einzelnen nicht weniger dramatisch – bedeuten sie doch nicht nur schlechtere Chancen, sondern auch mangelnde Teilhabe bis hin zum Ausschluss von Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Partizipation. Die vorliegende, von der Friedrich Ebert Stiftung veröffentlichten, Broschüre nimmt sich dieser Lücke an, beschreibt das Phänomen und seine Entstehungsgeschichte. Außerdem befasst sich der Autor, Andreas Kemper, ausführlich mit Gegenstrategien und anticlassistischer Praxis. [Weiter](#)

15. Kinder- und Jugendbericht „Zwischen Freiräumen, Familie, Ganztagschule und virtuellen Welten – Persönlichkeitsentwicklung und Bildungsanspruch im Jugendalter“. Der Bericht zeichnet ein aktuelles Bild der Lebenslagen und des Alltags Jugendlicher und junger Erwachsener. So wird „Jung sein heute“ durch den demografischen Wandel und unsere Migrationsgesellschaft bestimmt, ebenso wie durch ungleiche, oft ausgrenzende sozioökonomische Rahmenbedingungen und die Einbettung in Bildung, Ausbildung und Beschäftigung. Betrachtet wurden auch Familienbeziehungen, Gleichaltrigen- und Paarbeziehungen sowie Jugendkulturen und -szenen. Darüber hinaus analysiert der Bericht das

Verhältnis von Jugend zu Politik und Religion, zu Gegenwart und Zukunft. Beunruhigt sollte die Politik darüber sein, dass ein Viertel der 20- bis 24-Jährigen von Armut betroffen ist. Außerdem fühlen sich Jugendliche oft "verzweckt" und als Mensch nicht geschätzt, heißt es im Bericht. Dabei dürfe es nicht nur um Schul- und Berufsabschlüsse gehen, so die Autor*innenkommission. Ebenso wichtig sei die Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen: sozial, politisch und ökonomisch, außerdem die Möglichkeit, sich persönlich frei zu entwickeln. Die Autor*innen formulierten ein eindrückliches Plädoyer für eine neue Jugendorientierung in Politik und Gesellschaft. Jugend und ihre Problemlagen darf dabei nicht nur als individuell zu bewältigende Aufgabe, sondern im Verhältnis gesellschaftlicher Rahmenbedingungen betrachtet werden, die ggf. verändert werden müssen. [Zum Bericht](#) [Zur Kurzfassung](#)

Erster Zwischenbericht der DJI – Studie: Straßenjugendliche in Deutschland. In den 90er Jahren war das Thema „Straßenjugendliche“ in den Medien, aber auch in der Forschung relativ präsent. Das rege Interesse daran hat sich gelegt, und in den letzten Jahren sind „Straßenjugendliche“ aus der öffentlichen Diskussion und der politischen Debatte fast völlig verschwunden, obgleich sie einen nennenswerten Prozentsatz unter den Wohnungslosen darstellen und besonders vulnerabel sind. Das Deutsche Jugendinstitut (DJI) will mit seiner Studie einen Beitrag zur Beschreibung und Quantifizierung der Problematik leisten. Im vorliegenden Bericht des DJI werden die zentralen Ergebnisse der 1. Phase, Befragung von Straßenjünglingen, vorgestellt. Dabei wird auch nach Alter und Geschlecht differenziert. [Download](#)

BZgA gibt anlässlich des Safer Internet Day 2017 Auskunft zu geschlechterbezogenem Verhalten. Bei der Nutzung von Computerspielen und Internet gibt es besonders bei der jüngeren Altersgruppe zwischen 12 und 17 Jahren deutliche Geschlechtsunterschiede: so nutzen 84,3 Prozent der Mädchen täglich Soziale Netzwerke, gleichaltrige Jungen zu 77,2 Prozent. Dagegen nutzen 36,2 % der männlichen Jugendlichen täglich Computerspiele. Bei den gleichaltrigen Mädchen sind dies nur 11,3 %. „Die Zahlen bestätigen, wie wichtig es ist, Jugendlichen die Risiken der exzessiven Nutzung von Internet, Smartphones und Computerspielen aufzuzeigen. Darüber hinaus gilt es, Eltern und andere erwachsene Bezugspersonen für ihre Vorbildrolle für Kinder und Jugendliche zu sensibilisieren“, so die Leiterin der BZgA, Dr. Thale. Neue Studiendaten belegen zudem eine größere Zahl von computerspiel- oder internetbezogenen Störungen bei Jugendlichen als noch 2011. Demnach sind aktuell 7,1 Prozent der 12- bis 17-jährigen Mädchen* und 4,5 Prozent der gleichaltrigen Jungen* betroffen. [Studienergebnisse](#)
Präventionsangebote der BZgA: [Ins Netz gehen](#) [Das andere Leben](#)

Klicksafe: Wie man sich im Netz vor Cyber-Grooming schützen kann. Um Eltern und Pädagog*innen beim Schutz ihrer Kinder vor Cyber-Grooming zu unterstützen, stellt die EU-Initiative klicksafe kostenlos zahlreiche Materialien bereit: Wie führt man Kinder an die Gefahren im Netz am besten heran? Welche Maßnahmen und Regeln sollten Eltern und Pädagog*innen mit Kindern besprechen? Und was ist zu tun, wenn das eigene Kind oder Schüler*innen tatsächlich sexuell im Netz belästigt werden? Im Kinderbereich von klicksafe gibt es außerdem zahlreiche Tipps zu guten Kinder-Websites, die vor allem für jüngere Kinder sichere Surfräume anbieten und in denen es erwachsenen Nutzerinnen und Nutzern nicht möglich ist, Kontakt zu Kindern aufzunehmen. [Weiter](#) [Stichwort Cyber-Grooming](#)

Jugendmagazin fluter (Nr.61/Jan. 2017). Identität. Diese gibt es nur im Plural. Sie ist oft die Summe dessen, wie wir andere sehen oder verkennen und wie wir gesehen werden und gesehen werden wollen. Identitätsbildungen erzählen unterschiedlichste Geschichten. Einige davon versammelt die Winterausgabe des fluter. [Weiter](#)

(BUCH-) VERÖFFENTLICHUNGEN

Becker, Markus Kächler, Klaus. Tom Mutters. Pionier – Helfer – Visionär. Daedalus-Verlag in Kooperation mit dem Lebenshilfe-Verlag Marburg 2016. Die Gießener Journalisten Markus Becker und Klaus Kächler haben eine Biografie des Lebenshilfe-Gründers geschrieben, die im Oktober 2016 im Daedalus Verlag Münster und im Lebenshilfe-Verlag Marburg erschienen ist. Über zwei Jahre haben die beiden Autoren recherchiert, zahlreiche Interviews mit Tom Mutters, mit seiner Frau Ursula und mit vielen Weggefährten geführt. Daraus ist ein „Thriller“ der besonderen Art geworden: ein fesselndes Buch, das nicht nur Mutters' Lebensstationen und seine Arbeit nachzeichnet, sondern ebenso als eine politische Geschichte fortschreitender Inklusion gelesen werden kann. [Weiter](#)

Erlih, Charlotte. Bacha Posh. Laurin 2015. Der Jugendroman handelt vom Phänomen der Bacha Posh, afghanische Mädchen, die von ihren Eltern bis zum Einsetzen der Pubertät als Jungen erzogen werden. Dabei geht er schonungslos vor, ein Happy End ist nicht zu erwarten. (ab 14 J.) [Weiter](#) Zum Hintergrund der Bacha Posh: [bacha posh](#)

Kazeem-Kaminski, Belinda. Engaged Pedagogy. Antidiscriminatorisches Lehren und Lernen bei bell hooks Zaglossus Verlag 2016. bell hooks ist eine der bekanntesten US-amerikanischen Kulturtheoretiker*innen, auf die im deutschsprachigen Raum vor allem im Zusammenhang mit Rassismus, Kritischer Weißseinsforschung und (Schwarzem) Feminismus Bezug genommen wurde. Die Autorin rückt bell hooks pädagogische Ansätze in den Fokus ihrer Arbeit und setzt sich mit deren Entstehungskontext, Bezugsquellen sowie politischen Implikationen auseinander. [Weiter](#)

Funder, Maria; Friedhoff, Caroline Hossain, Nina; u.a. Partizipation - Migration – Gender. Eine Studie über politische Partizipation und Repräsentation von Migrant_innen in Deutschland. Nomos 2016. Fast jeder fünfte in Deutschland lebende Mensch hat selbst oder zumindest ein Elternteil grenzüberschreitende Migrationserfahrungen. Wie steht es um die politischen Teilhabechancen dieser Personen? Spielt nicht nur Migration, sondern auch das Geschlecht eine Rolle? Der Band liefert hierzu neue Befunde und geht dabei von einer intersektionalen Perspektive aus. [Weiter](#)

FILME/CLIPS/AUDIOS

Kinder und Körperkult. Pinkstinks klärt auf. Schon im frühesten Alter werden Kinder mit einem „Pinkifizierungswahnsinn“ und völlig überzogenen Körperbild konfrontiert. Das Ergebnis: Über 50 Prozent der 11-Jährigen fühlt sich zu dick. Was Erwachsene dagegen tun erklärt Stevie Schmiedel, Geschäftsführerin von Pinkstinks. Eine tolle Idee, für einen Weg, über den Jungen* und Mädchen* ein besseres Verhältnis zum eigenen Körper bekommen können, gibt es auf der Webseite jetztrettenwirdiewelt.de, Stichwort: Körper-Positivist*in. [Zum Videoclip](#)

National Geographic befragt Kinder zu Geschlechterfragen. Robin Hammond, Fotograf des National Geographic, hat Interviews mit 9-Jährigen aus vier Kontinenten für die englischsprachige Januarausgabe gemacht und gefragt, was es für sie bedeutet, ein Junge* oder Mädchen* zu sein. [Weiter](#)

Eva Maschke: Vier werden Eltern - Abenteuer Regenbogenfamilie. Zwei Männer, zwei Frauen und der gemeinsame Kinderwunsch dieser beiden homosexuellen Paare... Über ein Jahr begleitet die Schwester eines Protagonisten vier Menschen, die das Abenteuer Familie wagen wollen. Ob es gelingt und welchen Herausforderungen sie sich stellen, davon erzählt dieser Film. [Weiter](#)

Erklärfilm in vier Sprachen: Erste Schritte für junge unbegleitete Geflüchtete. Drei junge Männer* aus Afghanistan, dem Iran und Syrien beantworten die folgenden Fragen: Was erwartet mich nach meiner Ankunft? Wie gehe ich mit den Fragen des Jugendamts um? Was erzähle ich den Menschen, die über meine Zukunft in Deutschland entscheiden? Der knapp 4-minütige Film möchte Geflüchteten unter 18 Jahren eine erste Orientierung für die Zeit nach ihrer Ankunft bieten.

[Weiter](#)

Strategien gegen Radikalisierung. Erklärfilm aus dem Dossier Islamismus der Bundeszentrale für politische Bildung. Der Aufstieg des Salafismus ist nach Meinung von Guido Steinberg eine welthistorische Entwicklung. Welche Möglichkeiten haben Staat und Gesellschaft, darauf einzuwirken – und Radikalisierungsprozesse zu verhindern? Was muss gute Präventionsarbeit leisten? Und wer muss sich aktivieren für den Kampf gegen die Radikalen? [Zum 20-min. Video](#)

WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN/FÖRDERTÖPFE

Stellenausschreibung der Stabsstelle Gleichstellung und Integration Tübingen. Die Stabsstelle Gleichstellung und Integration der Universitätsstadt Tübingen sucht ab Mitte März eine stellvertretende Leitung der Stabsstelle Gleichstellung und Integration als Mutterschutz- und Elternzeitvertretung (zunächst befristet für ein Jahr) (Entgeltgruppe 11 TVöD). Aufgabenschwerpunkt der Stabsstelle ist es, in und mit Stadtverwaltung und Öffentlichkeit Handlungsbedarfe und zielgerichtete Maßnahmen zur Förderung von Teilhabe und Chancengleichheit von Frauen und Männern mit und ohne Zuwanderungsgeschichte zu ermitteln, zu entwickeln und zu begleiten. **Bewerbungsschluss: 22.02.2017.** [Weiter](#)

Die Stabsstelle Gleichstellung und Integration der Universitätsstadt Tübingen schreibt eine außerdem eine Teilzeitstelle mit dem o.g. Bewerbungsschluss aus. [Weiter](#)

Neuaufgabe der Broschüre „Fördertöpfe für Vereine“. Das praxisorientierte Nachschlagewerk eignet sich für alle Gruppen und Initiativen, die nach alternativen Finanzierungswegen zur Verwirklichung ihrer Projektideen suchen. Die Broschüre porträtiert mehr als 410 regionale, bundesweite und internationale Stiftungen und Förderquellen und bietet umfangreiche Tipps zu Fördermöglichkeiten in den Bereichen Bildung, Jugend, Arbeit, Umwelt, Soziales, Migration, Antifaschismus, Inklusion, Wohnen, Kultur, Frauen, Queer Leben und Entwicklungspolitik. Die sorgfältig recherchierten Hinweise auf unterschiedliche Fördermöglichkeiten, das umfassende Schlagwortregister sowie praktische Tipps und Tricks zur Antragstellung, machen die Broschüre zu einem kompetenten Wegweiser durch den Förderdschungel. Neu in die Broschüre aufgenommen wurden Stiftungen mit Sitz im Ausland. Sie kostet 22,00 Euro. [Weiter](#)

„Aktionen für eine Offene Gesellschaft“. Die Robert Bosch Stiftung fördert Projekte, die ein Wir-Gefühl und gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken, für Toleranz, Vielfalt und Demokratie eintreten und sich gegen politischen Radikalismus und Hass positionieren. Das können einzelne Veranstaltungen sein, aber auch Reihen oder mehrwöchige Aktionen. Sachkosten bis zu 3.000 Euro können übernommen werden. Bewerbungen sind durchgehend möglich, es gibt also keinen Bewerbungsschluss. [Weiter](#)

Bundesausschuss Politische Bildung schreibt „Preis Politische Bildung“ aus. Unter dem Motto „Klartext für Demokratie! – Offen und respektvoll, kompromissfähig und solidarisch denken und handeln!“ vergibt der Bundesausschuss Politische Bildung 2017 zum fünften Mal diesen Preis für Projekte der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung der Jahre 2015 und 2016. Der Preis ist mit insgesamt 9.000 Euro dotiert. **Bewerbungsschluss 01.03. 2017** Projektkriterien können auf der BAP-Seite nachgelesen werden. [Weiter](#)

EU-Kommission veröffentlicht Aufruf: "Capacity Building in the field of Youth". Internationale Projekte im Jugendbereich zwischen Programmländern und Partnerländern weltweit können online auf der Website der Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur eingereicht werden. Dazu gehören u.a. die Durchführung größerer Jugendaktivitäten und Konferenzen, Kampagnen, die Entwicklung von Curricula und Trainings in der Jugendarbeit.
Bewerbungsschluss: 08.03.2017 [Weiter](#)

Förderung von Modellprojekten zur Radikalisierungsprävention. Im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ werden Vereine und Initiativen, die sich der Förderung von Demokratie und Vielfalt widmen, gegen Rechtsextremismus, Gewalt sowie Phänomene gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit arbeiten und präventiv gegen Radikalisierung wirken, gefördert. Das Interessenbekundungsverfahren für den Programmbereich „Modellprojekte zur Radikalisierungsprävention“ in den Themenfeldern Rechtsextremismus, islamistische Orientierungen und Handlungen sowie Linke Militanz ist noch **bis zum 17.03. 2017** geöffnet.
[Weiter](#)

Neue Ausschreibungsrunde der Kinderhilfsaktion Herzenssache e.V. Die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank möchte Vereine und gemeinnützige Einrichtungen, die sich um kranke, behinderte oder benachteiligte Kinder und Jugendliche oder deren Familien kümmern, in ihrer täglichen Arbeit unterstützen. Der Sitz und Wirkungsbereich der Antragsteller*innen muss in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz oder im Saarland liegen. **Bewerbungsschluss: 31.03.2017**
[Weiter](#)

Aktionsfonds REFLEX. Das Landesprogramm DEMOKRATIE STÄRKEN! fördert mit dem Fond Aktivitäten, Initiativen und Gruppen, die folgende Ziele verfolgen: für menschenfeindliche Einstellungen in der Gesellschaft sensibilisieren, persönliche Eigeninitiative und demokratische Handlungskompetenz stärken, Bürger*innen zur Wahrnehmung ihrer Rechte befähigen, Vorurteile gegen Minderheiten abbauen und die Zusammenarbeit sowie das gegenseitige Verständnis von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen ermöglichen. Die maximale Förderhöhe beträgt 500 Euro je Projekt. Anträge können **laufend in 2017** gestellt werden. [Weiter](#)

TERMINVORSCHAU

ab 03.02. Pforzheim. Männerpalaver. Palavern ist mehr als bloß Herumreden. Beim Palaver tauschen sich Männer untereinander zu bedeutsamen Themen aus. Man(n) hat dabei Raum zum Reden, Zuhören, Nachdenken und gemeinsamen Fragen nachgehen. Eine einfache Struktur und ein paar Gesprächsregeln rahmen das Palaver. Angeboten wird das Palaver von der Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen Pforzheim gGmbH. Es soll jeden ersten Freitag im Monat stattfinden. [Weiter](#) [Zur Einladung](#)

9.-10.02. Hannover. Als Mann Erzieher sein. Ein Seminar für Erzieher in KiTa, Hort und anderen pädagogischen Arbeitsfeldern. Männer, die sich für den Beruf des Erziehers entschieden haben, gelten noch immer als etwas Besonderes. Diese Besonderheit besteht vor allem in den Augen der Eltern und Kolleginnen. Als Erzieher sind Männer unterschiedlichsten und z.T. widersprüchlichen Erwartungen ausgesetzt. Sie sollen die gleiche Arbeit machen wie ihre Kolleginnen, aber z.B. nicht wickeln. Immer wieder wird ihre besondere Bedeutung als Vorbild betont. Doch warum sind Männer besser als Vorbild geeignet als Frauen? Und für wen sollen sie eigentlich Vorbild sein? Und warum? In dieser Fortbildung haben "normale" Männer die

Gelegenheit, sich über die Bedeutung ihres Geschlechts für ihre Arbeit als Erzieher und die Zusammenarbeit mit Eltern und Kolleginnen auszutauschen, neue und alte Fragen zu stellen und Antworten zu finden. Der Erfahrungsaustausch steht dabei genauso im Vordergrund wie die Vermittlung von neueren aufschlussreichen Erkenntnissen für die Arbeit als Erzieher. [Weiter](#)

23.–25. 02. Berlin. Im Zweifel für den Zweifel. Theatral-spielerische Reflexionen zu Männlichkeit (Workshop). Der WS richtet sich an Männer*, die sich kritisch mit ihrer Männlichkeit auseinandersetzen möchten, mit männlicher Dominanz und der Verwicklung in sexistische Strukturen ebenso wie mit Nachteilen, die aus Männlichkeitsanforderungen und dem System hegemonialer Männlichkeit resultieren. Es bedarf kollektiv-solidarischer Räume, um mit dem Schwindelgefühl des Ausstiegs aus Männlichkeitsdynamiken kritisch, spielerisch und produktiv umgehen zu können. Kann ein theatral-spielerischer Umgang mit Männlichkeit eine Entgegnung auf den Zirkus um Mannsein von politisch Rechtsaußen sein? Diese sowie weiteren Fragen wollen wir im Workshop gemeinsam nachgehen. Methodische Grundlagen dafür sind die geschlechterreflektierte Pädagogik sowie Übungen, Spiele und Techniken aus Augusto Boals Theater der Unterdrückten als kreative, bewegte und spielerische Form der Auseinandersetzung. Ausgangspunkt werden biografische Erlebnisse und Situationen sein, in denen Männlichkeit eine Rolle spielt sowie (auch theoretische) Reflexionen. Mit Olaf Stuve & Andreas Hechler (Dissens – Institut für Bildung und Forschung) und Till Baumann (Theatermacher und Boal-Übersetzer) [Weiter](#)

ab März 2017. Stuttgart. 2-jährige Fortbildung: „Systemische Beratung“ Villa Lindenfels. Institut für systemische Therapie und Traumatherapie (DGSF anerkannt). Im Grundkurs sollen die Teilnehmer*innen lernen, eine systemische Haltung zu „entwickeln“. Gefördert werden soll vernetzt zu denken – Wechselbeziehungen zu erkennen und im Prozess zu nutzen. Die Anwendung des Gelernten in unterschiedlichen (Arbeits-)Settings und die Erhöhung der beruflichen und beraterischen Flexibilität sind weitere Zielsetzungen. Systemische Ansätze und Methoden werden kennengelernt und in Übungen umgesetzt. Die Vermittlung theoretischer Inhalte erfolgt praxisorientiert, um die Umsetzung in verschiedene Kontexte zu gewährleisten. Ressourcen- und Lösungsorientierung (Ressourcen entdecken und Lösungen zusammen mit den KlientInnen entwickeln) sind weitere Lernziele. Ganzheitliche Betrachtungs- und Arbeitsweise soll gefördert werden, und eine persönliche und professionelle Weiterentwicklung der Teilnehmer*innen wird angeregt. Die konstruktive Gestaltung von Interventionen und Veränderungsprozessen steht im Mittelpunkt. [Weiter](#)

02.03. Frankfurt/Main. Fachtag der Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit: Rassismus und Abwertungserfahrungen von Jungen und männlichen Jugendlichen. Folgende Fragen werden im Mittelpunkt des Fachtags stehen, der in Kooperation mit der Fachstelle Jungenarbeit Hessen durchgeführt wird: Wie geht es Jungen* und männlichen Jugendlichen, die Erfahrungen von Abwertung und rassistischen Diskriminierungen machen? Von welchen Abwertungen sind sie betroffen, und wie können sie dahingehend unterstützt werden, diese anzugehen und nicht einfach hinzunehmen? Wie können sie "empowered" werden? Welche Hilffsysteme können ihnen angeboten werden? [Weiter](#)

07.03. Stuttgart. Infoveranstaltung zur Professionellen Ausbildung zum/zur systemischen Berater*in der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus. Die von der LAGO koordinierte Ausbildung findet von Mai 2017 bis Ende 2019 statt. Bereits in diesem Zeitraum wird auch praktische Beratungsarbeit im Team geleistet. Außerdem gibt es die Möglichkeit eine Beratungszertifizierung durch die systemische Gesellschaft (SG) zu erhalten. Die Infoveranstaltung wird um 18.30 Uhr im Theaterhaus Stuttgart stattfinden. [Weiter](#)

08. - 09. 03. Dortmund. Hast du keine Ehre!? Workshop der LAGJ NRW zur Reflexion und Erarbeitung einer eigenen Haltung. Ungleichwertigkeitsvorstellungen sind in unserer Gesellschaft weit verbreitet. Sie begegnen uns in Formen wie Salafismus/Islamismus, Antisemitismus, Nationalismus, Rechtsextremismus, Sexismus und Homophobie und sind problematische Erscheinungen nicht nur unter (post-)migrantischen Jugendlichen. Dennoch stehen gerade diverskulturelle Jungen* und junge Männer* häufig pauschalisierend diskriminierenden Einschätzungen gegenüber. Gleichzeitig begegnen Pädagog*innen in ihrer Arbeit immer öfter patriarchale Strukturen und Vorstellungen von Ehre. Sie hindern Jugendliche aller Geschlechter an der freien Entwicklung ihrer Persönlichkeit, schränken die möglichen Lebensentwürfe ein, bis hin zu sogenannten Verbrechen im Namen einer vermeintlichen Ehre. Nach einem theoretischen Input werden Reflexionen initiiert und die eigene Haltung sowie Handlungskompetenzen (weiter)entwickelt. Der pädagogische Ansatz von 'HeRoes' wird vorgestellt und praxisnah durch Übungen erlebbar gemacht. [Zum Flyer](#)

13.-26.03. Bundesweit. Internationale Wochen gegen Rassismus. Rassistische Ablehnung und Abwertung von Geflüchteten, Migrant*innen sowie vermeintlich »Anderen« und »Fremden« hat sich tief in der Mitte der Gesellschaft und in allen Milieus verfestigt. Dies bestätigt auch die Studie »Die enthemmte Mitte« der Universität Leipzig vom Juni 2016. Rund um den internationalen Tag gegen Rassismus finden auch in diesem Jahr wieder vielfältige Aktivitäten statt, die sich gegen Rassismus und Menschenfeindlichkeit wenden, die informieren, sensibilisieren und für eine weltoffene menschliche Gesellschaft aktivieren wollen. Die Aktivitäten werden vom Interkulturellen Rat und einer von ihm gegründeten Stiftung koordiniert. Materialien und Termine können auf der Webseite der Stiftung eingesehen werden. [Weiter](#)

18.03. 26. Stuttgarter Männertag: Platzhirsch, Philosoph und Partner. Von der Vielschichtigkeit des Mann-Seins und der Lust sie zu leben. Der von evangelischem Männer-Netzwerk und katholischer Männerarbeit (KBW) organisierte Tag mit 10 thematischen Workshops bietet Raum für viele Facetten des Mannseins: Ernsthaft, nachdenklich, spielerisch, spürsam, kritisch, kraftvoll oder humorvoll, können die Teilnehmer ihren Frage und Lebensthemen mit anderen Männern nachgehen. Ein Flyer kann beim KBW angefordert werden. [Weiter](#)

20. - 21. 03. Vlotho. Ich glaub, ich bin im falschen Film! Traumapädagogik in der Jugendarbeit (Grundkurs). In der Arbeit mit Jungen* stoßen Fachkräfte immer wieder auf Verhaltensweisen, die irritieren. Sie haben dann das Gefühl, sie seien im "falschen Film". Möglicherweise ist das ein Hinweis darauf, dass die Jungen mit denen sie dann zu tun haben, in einem falschen, weil alten Film sind - in früheren Belastungserfahrungen. Sie reagieren nicht auf die alte Situation, sondern "aus ihrem Erfahrungs- und Belastungsrucksack". Wir sprechen dann von Trauma. Das Seminar der LAGJ NRW unter der Leitung von Sabine Haupt-Scherer und Dirk Achterwinter vermittelt Theorie zu Psychotraumatologie, Traumapädagogik und Bindungsentwicklung unter traumatischen Bedingungen und bietet Raum für Fallarbeit aus der Praxis. [Weiter](#)

21. 03. Berlin. Fachtagung: „...das ist deren Privatsache?“. Familienberatung im Kontext von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus. Eltern oder Angehörige, deren Kinder sich in rechtsextreme Lebenswelten oder Gruppierungen orientieren oder die sich demokratie- und menschenfeindlich positionieren, reagieren oft verunsichert. In den vergangenen Jahren haben betroffene Eltern wiederholt auf ihren Bedarf an Beratung und Unterstützung hingewiesen. Für viele ist es nach wie vor schwierig, ein kompetentes und niedrigschwelliges Angebot zu finden. Hier setzt die Konferenz an, u.a. mit dem Input: Elternberatung im oben genannten Kontext aus Genderperspektive und dem Workshop „Väterarbeit: Rolle von Vätern in Beratungsprozessen“. [Weiter](#)

22. und 23.03. Freiburg. Vortrag & Workshop "Geschlechterreflektierte Pädagogik gegen Rechts!" Die extreme Rechte hat Sexual- und Geschlechterpolitiken auf ihre Agenda gesetzt, pädagogische Präventionsarbeit gegen Rechts bearbeitet diese Dimension jedoch kaum. In der Vorstellung von einer "Volksgemeinschaft" nimmt das Ideal einer weißen, heteronormativen Familie Platzanweisungen vor, die Frauen als Mütter und Männer als Beschützer imaginieren. Im Vortrag am 22.03., 19h, mit Olaf Stuve (Dissens e.V.) werden ideologische Verbindungen vorgestellt und pädagogische Schlüsse angeboten. Im Workshop am 23.03., 9-14h, wird die Frage, was rechte Geschlechterangebote attraktiv erscheinen lässt, anhand verschiedener Materialien bearbeitet, um pädagogische Umgangsweisen und Strategien zu entwickeln. [Weiter](#) [Flyer](#)

31. 03. - 02.04. Bollschweil bei Freiburg. ANKOMMEN - HIER UND JETZT. Ein Männerseminar . Männerleben spielt sich oft ruhelos mit hohem Tempo und vielfältigen Anforderungen, mitunter getrieben von immer neuen Zielen, ab. Das Wochenende dient dem Ankommen: bei sich selbst, im Hier und Jetzt, bei dem, was bereits erreicht oder geschenkt worden ist, bei vergessenen Träumen und verlorenen Fragen. Es dient auch dem genießen! Dabei werden die Männer von professionellen Trainern begleitet. Organisiert wird das Seminar vom katholischen Männerreferat der Diözese Freiburg und dem Bildungshaus St. Ulrich. [Weiter](#)

ab 31.03. Hamburg. Breit aufgestellt! Fortbildung zur Prävention von Ungleichwertigkeitsvorstellungen. Vorstellungen sozialer Ungleichwertigkeit sind das verbindende Element extrem rechter Einstellungen. Diese prägen Strukturen, Handlungsmuster und Erscheinungsformen von Neonazis und Rechtspopulist*innen. Ausgrenzenden Gedanken und Argumentationsmuster finden sich auch in der Mitte der Gesellschaft und bilden damit den Nährboden für Diskriminierung, Ausgrenzung und Gewalt. Angriffe auf Geflüchtete, Kampagnen ausgrenzender Sexual- und Familienpolitik oder völkisch-nationalistische Demonstrationen sind aktueller Ausdruck dieser Verbindung. Ziel der Fortbildungsreihe mit 5 Modulen ist es, extrem rechten Aktivitäten und Einstiegsprozessen in rechte Szenen den Nährboden zu entziehen. Multiplikator*innen sollen für eine Präventionsarbeit befähigt werden, die Ausgrenzungsmechanismen in der Mitte der Gesellschaft, im professionellen Alltag und Lebensumfeld entgegenwirkt. [Weiter](#)

01.04. Stuttgart. Biografie-Workshop für Männer. „Erinnerungen sind Schlüssel nicht nur für die Vergangenheit, sondern auch zur Zukunft.“ (Corrie ten Boom) Der Workshop des evangelischen Männer-Netzwerks Baden-Württemberg bietet eine Entdeckungsreise in die Vergangenheit und eine „Navi-Einstellungshilfe“ für die Zukunft des eigenen Männerlebens. Dabei werden die folgenden Fragen bearbeitet: Wie stelle ich mir mein Leben vor in einem, zwei oder zehn Jahren? Habe ich eine Vorstellung vom Weg dorthin? Kenne ich meine Kraftquellen? [Weiter](#)

27. 04. Bundesweiter Boys' Day mit Angeboten in Baden-Württemberg. Dieser findet bereits zum siebten Mal statt. In der Landeskoordinierungsstelle Baden-Württemberg steht Christian Tomschitz als Ansprechpartner zur Verfügung. Um die Angebote aus den Bereichen Erziehung, Gesundheit, Pflege und Soziales näher zu bringen und ein einfaches Anmeldeverfahren zu ermöglichen, ist auf der Website des Boys' Day das sogenannte [Boys' Day-Radar](#) zu finden. Dort stehen Multiplikator*innen aus der Schule sowie Schüler*innen alle Informationen rund um den Boys' Day zur Verfügung. [Weiter](#)

28.03. Dresden. (Safe the date!) Ganztägige Fachveranstaltung: „Wie tickt ihr denn? 1001 Vorurteil und die pädagogische Praxis mit Mädchen und Jungen in der Migrationsgesellschaft“ Das Männernetzwerk Dresden hat zu diesem Thema Ahmad Mansour und Fidan Yiligin (angefragt) Deutsches Hygienemuseum eingeladen. [Kontakt](#)

08.05. Düsseldorf. Fachtagung: Jungenbeschneidung in Deutschland. Anlässlich des 5. Jahrestages des "Kölner Beschneidungsurteils" veranstalten das Klinische Institut für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, die Sektion Kinder- und Jugendpsychosomatik der DGPM und die Betroffenenorganisation MOGiS e.V. diese wissenschaftliche Fachtagung. Zahlreiche Jungen und Männer leben in Deutschland mit den Folgen einer im Kindesalter erlittenen, medizinisch nicht indizierten Beschneidung. Oft spielen religiöse oder kulturelle Motivationen der Eltern eine Rolle. Die Beschneidung und ihre möglichen negativen körperlichen, sexuellen und psychosomatischen Auswirkungen werden auch heute noch häufig als vermeintlicher "kleiner Schnitt" ohne Folgen bagatellisiert. Die möglichen Komplikationen dieser irreversiblen Verletzung des männlichen Genitales sind jedoch erheblich. Die Fachtagung möchte deshalb aus unterschiedlichen Fachbereichen auf aktuellem Wissens- und Forschungsstand informieren. Sie soll für dieses kontroverse, mit Tabus und Ängsten besetzte Thema eine Plattform des sachlich fundierten und respektvollen Dialogs schaffen. Neben Referenten aus den Fachbereichen der Urologie, Kinderchirurgie, Psychosomatik und der Rechtswissenschaften werden auch internationale Vertreter*innen aus den Bereichen der Kultur- und Religionswissenschaften sowie auch leidvoll von ihrer Beschneidung Betroffene vortragen. [Weiter Flyer](#)

17.05. Mannheim (Save the date!) Fachtag: Jugendliche stärken gegen religiös begründete Abwertungen bzw. Radikalisierungsprozesse. Die Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg organisiert diesen Fachtag gemeinsam mit dem Stadtjugendring Mannheim sowie weiteren Kooperationspartner*innen. Dabei werden Ansätze zur Prävention religiös begründeter Fanatismen im Fokus stehen. In Impulsvorträgen, u.a. von Ahmad Mansour, Berlin (Autor von „Generation Allah“, Psychologin und Islamismusexperte), Workshops und Diskussionsrunden wird der Frage nachgegangen, wie Radikalisierungsprozessen bei Jugendlichen entgegengewirkt werden kann. Hauptaugenmerk liegt auf der religiösen Radikalisierung und islamistischen Strömungen, die manchmal in ihren Verkürzungen oder Feindbildern rechtspopulistischen Positionen recht nahe sind. Schließlich sind beide Ideologien autoritär, haben ein klares konservatives Geschlechterbild und lehnen (u.a. sexuelle) Vielfalt ab. [Kontakt](#)

Schluss-Stein:

[„ALL THAT WE SHARE“](#) (TV2 Denmark)

Haftungsausschluss: Die LAG J BW e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Landesarbeitsgemeinschaft Jugenarbeit BW e.V.
Lindenspürstr. 32
70176 Stuttgart
Tel.: 0711-6566890-0
E-Mail: info@lag-jungenarbeit.de
Website: www.lag-jungenarbeit.de

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze Email an info@lag-jungenarbeit.de